pfarreiblatt

9/2024 1. bis 15. Mai **Pastoralraum Malters-Schwarzenberg**

Foto: Lydia Bürge-Baumeler

Die Wegrand-Kapelle im Bannwald

Gottesdienste

Samstag, 4. Mai		
17.00	Malters	Sonntigsfiir für die Zweitklässler/innen
19.00	**Malters**	**Wortgottesfeier mit Kommunion**
Sonntag, 5. Mai		
09.00	**Schwarzenberg**	**Wortgottesfeier mit Kommunion**
09.00	Schachen	Wortgottesfeier mit Kommunion
10.15	**Malters**	**Wortgottesfeier mit Kommunion**
10.30	Eigenthal	Wortgottesfeier mit Kommunion
18.00	Malters	Abendmeditation mit Orgel und Gesang
19.30	Farnbühlbad	Maiandacht
Dienstag, 7. Mai		
09.15	Malters	kein Gottesdienst
Donnerstag, 9. Mai, Auffahrt		
09.00	**Schwarzenberg**	**Wortgottesfeier mit Kommunion**
10.15	**Malters**	**Wortgottesfeier mit Kommunion**
Samstag, 11. Mai		
19.00	**Malters**	**Eucharistiefeier**
Sonntag, 12. Mai, Muttertag		
09.00	**Schwarzenberg**	**Familiengottesdienst, mitgestaltet von den Schülern der 2. Klassen, mit Schwyzerörgeli-schülern der Musikschule Region Malters**
09.00	Schachen	Wortgottesfeier mit Kommunion
10.15	**Malters**	**Familiengottesdienst, mitgestaltet von den Schülern der 2. Klassen, Erwin Schnider, Orgel, und Carmen Würsch, Gesang**
10.30	Eigenthal	Familiengottesdienst, mitgestaltet von den Schülern in Eigenthal, mit Schwyzerörgeli-schülern der Musikschule Region Malters
19.30	Farnbühlbad	Maiandacht
Dienstag, 14. Mai		
09.15	Malters	Wortgottesfeier mit Kommunion
Mittwoch, 15. Mai		
19.00	Schwarzenberg	Maiandacht der Frauengemeinschaft Schwarzenberg in St. Ottilien, Buttisholz

Opferergebnisse März

Bistum – für den synodalen Prozess	Fr.	410.75
Fastenaktion – Projekt Indien	Fr.	4062.60
Fluckmättli, Betreuung für hilfsbedürftige Menschen	Fr.	668.75
Christinnen und Christen im Heiligen Land	Fr.	526.84
Njubia, Kinderhilfe in Uganda	Fr.	2180.49

Herzlichen Dank für Ihre Spende!

Regelmässige Feiern

Rosenkranzgebete
Mittwoch, 18.00 Uhr,
Pfarrkirche Schwarzenberg
Donnerstag, 19.30 Uhr,
St.-Ida-Kapelle Malters
Samstag, 16.30 Uhr,
Bodenmatt-Kapelle Malters

Gottesdienste im Alterswohnheim Bodenmatt, Malters
Donnerstag, 2. Mai, 10.00 Uhr
Sonntag, 10.00 Uhr

Gottesdienst Pflegewohngruppe Sonne, Schwarzenberg
Dienstag, 7. Mai, 10.15 Uhr

Kollekten

4./5. Mai
Für die Arbeit der Kirche
in den Medien

9. Mai
Verein Hôtel Dieu, Luzern, Stutzegg

11./12. Mai
BaBeL Strings – interkulturelles Kinder- und Jugendstreichorchester des Quartiers Basel-/Bernstrasse Luzern

Redaktion Pfarreiblatt

info@kath-msb.ch
Eingabeschluss beachten:
Nr. 11/24 (1.–15. Juni): 10. Mai

Jahrzeiten und Gedächtnisse

Malters

Samstag, 4. Mai
Jahrzeit für Hans und Marie Bammert-Bannwart, Neuhalden; Familie Wiprächtiger-Schaller, Unterrohr, und Geschwister Wiprächtiger, Allmend; Familie Unternährer-Pfulg, Schränzweid; Hansruedi Burri-Zemp, Unterfeld 6; Marie und Siegfried Emmenegger-Stadelmann, Kirchfeldli; Anton und Anna Müller-Albisser, Ammergehrigen 9.

Samstag, 11. Mai
Jahrzeit für Familie Koller, Bahnhof; Franz Marbacher-Birrer, Zwingstr. 6; Karl und Emilie Wisler-Studer und Sohn Karl, Emmenweidli, Schachen; Xaver und Martha Degen-Burri und Tochter Margrit, Unterrengg, Blatten.
Gedächtnis für Irene Hafner-Schmid, Weihermatte 9.

Schwarzenberg

Sonntag, 5. Mai
Jahrzeit für Leo und Frieda Bachmann-Brun, Hinteregg.
Gedächtnis für Josefine und Josef Bachmann-Studer, Giblen; Martin Bachmann, Giblen.

Sonntag, 12. Mai
Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse.

Chronik

Getauft

Emilio Suter, Sohn von Tamara Suter und Manuel Duss.

Leo Stalder, Sohn von Svenja Steiner und Lenny Stalder.

Selina Husmann, Tochter von Barbara Bachmann und Christian Husmann.

Leano Levin Mahler, Sohn von Sabrina und Raphael Marco Mahler-Stalder.

Julia Stalder, Tochter von Sandra und Ueli Stalder-Bieri.

Daniel Trotta, Sohn von Serena Manes und Marco Trotta.

Verstorben

Edith Thürig
17.05.1931–09.04.2024
Alterswohnheim Bodenmatt,
früher Mühlering 3, Malters

Martha Waldispühl-Roth
04.11.1925–21.04.2024
Alterswohnheim Bodenmatt,
früher Muoshofstrasse 7a, Malters

Kirchgemeindeversammlung Malters am 14. Mai

An der Kirchgemeindeversammlung vom Dienstag, 14. Mai beantragt der Kirchenrat den Ertragsüberschuss von CHF 28 455.91 und die Investitionsrechnung mit Ausgaben von CHF 410 313.75 sowie die Bestandesrechnung zu genehmigen. Ferner wird über den Projektstand der Sanierung Sigristenhaus Malters informiert. Die neu gewählte Kirchmeierin Astrid Hermann wird sich vorstellen und die Neuorganisation des Kirchmeieramtes erläutert. Im Anschluss sind alle zum Imbiss eingeladen.
Wann: **Dienstag, 14. Mai**
Zeit: **19.30 Uhr**
Wo: **Pfarreiheim Malters**

Kontakt

Pastoralraum Malters-Schwarzenberg

Kirchrain 2, 6102 Malters
Tel. 041 497 25 23/041 497 12 44
info@kath-msb.ch
www.kath-msb.ch
Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag, 08.00–11.30 und 14.00–17.00

Seelsorge
Gabriele Dülberg, Pfarreiseelsorgerin
Markus Kuhn, Pfarreiseelsorger
Joseph Lourdusamy, leitender Priester
Othmar Odermatt, Pastoralraumleiter
Rahel Reichelt, Pfarreiseelsorgerin

Die Bannwald-Kapelle

Das Meienstosskäppeli – heute eher bekannt als «Bannwaldkäppeli» – steht in Schwarzenberg am Wegrand vom Bannwald zum Maienstoss und ist nach der Überlieferung zwischen 1810 und 1820 von Josef Theiler vom Hapfig, Ruswil, erstellt worden. Dieser soll sich einmal in grosser Not zwischen Holz und Pferd befunden haben. Er versprach der Mutter Gottes, ein Käppeli zu bauen, wenn er aus der Not befreit würde. Der Allerhöchste erhörte ihn und Theiler hielt Wort. Viele Jahre wurde das Käppeli freiwillig von Familie Annerös und Eligius Zemp gepflegt und mit brennenden Kerzen bestückt. Seit einigen Jahren tun dies Margrith und Walti Baumeler. Inzwischen pilgern Dutzende zum idyllischen Kraftort, bringen eine Kerze mit und suchen die Ruhe im Gebet.

Foto und Text: lb; Quelle: Buch «Die Geschichte der Gemeinde Schwarzenberg» sowie Walti Baumeler

Aus dem Pastoralraum

Zum Muttertag am 12. Mai

Weise Worte einer grossen Frau zum Muttersein: Königin Maria Theresia war die bedeutendste Herrscherin zur Habsburgerzeit. Sie hatte 16 Kinder. Ein Zitat von ihr lautet: **«Die Liebe einer Mutter teilt sich nicht zwischen den Kindern, sie vervielfältigt sich.»**

Leider wurde zu dieser Zeit noch kein Muttertag gefeiert, trotzdem gilt Maria Theresia als Symbol für Mütterlichkeit und ihr Zitat ist sehr wahr und sehr berührend für alle Mütter.

Am 12. Mai laden wir zu den Muttertagsgottesdiensten ein. In Malters und Schwarzenberg gestalten die Kinder der 2. Klassen den Gottesdienst mit, im Eigenthal die Kinder der Gesamtschule. Das Mutterherz wird im Zentrum dieser Feiern stehen und dazu gehört auch eine Überraschung für alle Mütter.

In Schwarzenberg und Eigenthal wirken Schwyzerörgeli-Schülerinnen und -Schüler von Verena Reinert aus der Musikschule Region Malters mit.

Irma Ponti, Claudia Marani, Ursi Vogel, Katechetinnen

«Familie sein heute»

Beide Elternteile freuen sich an der Familie, wollen aber den beruflichen Weg nicht abbrechen. Aber wie kann dies alles organisiert werden?
Die Stiftung St. Jost Blatten lädt zum Austausch über diese Thematik ein. Referenten, Elternpaare, Grosseltern berichten und diskutieren mit den Teilnehmenden.
Samstag, 4. Mai, 14.00 Uhr Seminarraum bei der Kirche St. Jost. Anschliessend Zobig in der Remise.

Wir wünschen allen Müttern einen herzlichen Muttertag.

Maiandachten im Pastoralraum – Raum und Zeit um Trost zu finden

Seit jeher wird Maria als Mutter von Jesus verehrt. Besonders die Menschen, die Kummer haben oder in grosser Not sind, beten zu ihr. Sie suchen in Maria die Mutter, die tröstet und ihnen Hoffnung gibt. So bitten auch wir, dass sie auch uns ermutigt, immer wieder neu anzufangen und den Weg zu Jesus zu suchen.

Die Kapelle Farnbühlbad mit Blick nach Malters.

So bringen Gläubige in Maiandachten ihre Bitten an Maria vor. Wir laden Sie herzlich ein, an einer der Maiandachten teilzunehmen.

Maiandachten Farnbühlkapelle Schachen
Sonntag, 5. Mai
19.30 Uhr, Kapelle Farnbühlbad
Sonntag, 12. Mai
19.30 Uhr, Kapelle Farnbühlbad
Organisiert von der Familie Bachmann, Farnbühlbad
Weitere Daten: 19. Mai und 26. Mai, jeweils 19.30 Uhr

Maiandacht in der Wallfahrtskapelle St. Ottilien
Mittwoch, 15. Mai
19.00 Uhr, Treffpunkt PP Rössli, Fahrgemeinschaft
Organisiert von der Frauengemeinschaft Schwarzenberg

Maiandacht Bemmernkapelle Schwarzenberg
Sonntag, 26. Mai
19.30 Uhr, Bemmernkapelle

Konzert zum Dienstjubiläum von Erwin Schnider

Seit 31 Jahren an den Orgeln von Malters

Seit nunmehr 31 Jahren ist Erwin Schnider als stellvertretender Organist an den Orgeln von Malters zu hören. Dieses Jubiläum veranlasst ihn, zusammen mit der Sängerin Carmen Würsch zu einer Abendmeditation am Sonntag, 5. Mai einzuladen (siehe Kasten rechts). Wir haben mit Erwin Schnider über sein Jubiläum gesprochen.

Wie hast du an die Orgel von Malters gefunden?
Während meines Musikstudiums an der damaligen Akademie zog es mich vom Entlebuch nach Luzern. Ein Mitstudent war Organist in Malters, fand eine neue Stelle in seiner Heimatstadt und meinte, ich wäre genau der Richtige für seine Nachfolge. Nach meinen ersten Gesprächen mit dem damaligen Kirchenrat war ich überzeugt, dass Malters mit seinen fantastischen Orgeln die richtige Wahl ist.

Was hält dich seit 31 Jahren hier?
Ein Hauptgrund ist sicher das wunderbare Instrument, an ihm fühle ich mich «zuhause». Zudem schätze ich sehr, dass ich mit meinen Orgeldiensten und meinen Auftritten als Sänger recht flexibel bin, auch dank

Erwin Schnider im Selbstporträt.

dem Organistenteam. Nicht zuletzt war und ist bestimmt auch das Pfarreiteam mit seiner wertschätzenden Haltung und seiner Offenheit ausschlaggebend.

Gibt es ein Ziel, das du in Malters erreichen möchtest?
Es ist mein Wunsch, dass in Malters die Orgelmusik, die Kirchenmusik generell, weiterhin einen hohen Stellenwert hat und dass der Balanceakt zwischen Tradition, Qualität und Offenheit gegenüber Neuem gepflegt und gefördert wird.

Sonntag, 5. Mai, 18.00
Abendmeditation mit Orgel und Stimme

Erwin Schnider, Orgel
Carmen Würsch, Stimme/ Tanpura

Carmen Würsch

In dieser Stunde erklingt barocke französische Orgelmusik von François Couperin (1668–1733), eingebettet in überleitende Stimmimprovisationen über gregorianische Themen und Gesänge von Hildegard von Bingen.
Eintritt frei – Türkollekte.

Lieber Erwin, wir danken dir für deine lange Treue an unseren Orgeln und wünschen dir weiterhin viel Freude und Befriedigung in deinem vielfältigen musikalischen Wirken. Vorerst aber viel Erfolg mit dem besonderen Jubiläumskonzert.
Paul Zehnder, Pastoralraumkoord.

«Fröhlicher Bischof» besuchte den Pastoralraum

Bischof Lourdu Anandam aus dem südindischen Bistum Sivagangai besuchte «seinen» Priester Joseph Lourdusamy, der seit mehr als drei Jahren in unserem Pastoralraum lebt und segensreich wirkt. Weil der Name des Bischofs übersetzt «Fröhlichkeit» bedeutet, ist sein Name fast Pflicht für das Gemüt. Der gemeinsame Gottesdienst mit Apéro war unkompliziert, aber feierlich und fröhlich.

Bischof Lourdu Anandam wünscht den Frieden.

Bericht und Foto: pz

«Verbonde met Hemmu ond Ärde»

70 Kinder durften in unserem Pastoralraum unter dem Leitsatz «Verbonde met Hemmu ond Ärde» die erste heilige Kommunion empfangen. Weitere Fotos finden Sie auf unserer Website www.kath-msb.ch/galerie.

Fotos: Roman Kappeler und Erika Durscher

Aus der Pfarrei Malters

Jungwacht Malters – Schnuppergruppenstunde am 4. Mai

Verbringst du deine Freizeit gerne draussen? Sei es an einem warmen Sommernachmittag im Wald, an einem Feuer mit einer Cervelat oder einem actionreichen Parcours, wo du dich sportlich austoben kannst? Oder einfach mal einen gemütlichen Spielenachmittag drinnen, wenn es draussen kalt und nass ist? Dann bist du bei uns genau richtig.

Jungs ab der 3. Klasse
Befindest du dich momentan in der 3. Klasse und hast den Jahrgang 2014/15?
Am 4. Mai findet nochmals eine Schnuppergruppenstunde statt, zu der wir dich herzlich einladen, um bei uns reinzuschauen und einmal «Jungwachtluft» zu schnuppern.
Wenn jetzt der Jahrgang oder die Klasse nicht auf dich zutrifft, wir aber dein Interesse trotzdem geweckt haben, würden wir uns natürlich trotzdem freuen, dich bei uns begrüssen zu dürfen.

Wann: Samstag, 4. Mai
Wo: Pfarreiheim Malters
Zeit: 13.30–16.00 Uhr

Weitere Infos findest du auf unserer Website.
Wir freuen uns auf dich!
Leiter der Jungwacht Malters
www.jwmalters.ch / 079 313 03 18

Muttertag – ein besonderer Tag fürs Dorfzmorge

Der Dorfzmorge-Morgen ist ein besonderer Tag bei uns in Malters! Gemeinsam organisieren Blauring und Jungwacht Malters jedes Jahr am Muttertag das Dorfzmorge, das bei jedem Wetter im Muoshof-Areal stattfindet.
Ob in der Jubla oder nicht, alt oder jung, allein oder mit Begleitung, von Malters oder nicht – alle sind herzlich willkommen! Wer an der Kasse den Eintritt bezahlt hat, darf sich an einem reichhaltigen Buffet bedienen. Dem feinen Zopf, frischen Brot, Käse, Fleisch und der Rösti kann fast niemand widerstehen. Ein bisschen Unterhaltung, Musik und gute Gespräche führen zu einer positiven Stimmung beim Dorfzmorge.

Hüpfburg und Tombola
Auch dieses Jahr können sich die Kinder wieder auf einer Hüpfburg austoben. An der Tombola gibt es tolle Preise zu gewinnen. Das Dorfzmorge ist der ideale Ort, um mit der Familie zusammenzukommen und die Mütter verwöhnen zu lassen. Kommt doch auch mit euren Liebsten – ihr seid herzlich eingeladen. Der Erlös aus dem Anlass fliesst in unsere Sommerlagerkassen.

Wann: 12. Mai – Zeit: 10.00 bis 14.00 Uhr
Wo: Muoshof Malters

Vereine melden

Malters

mALTERs AKTIV

Donnerstag, 2. Mai
Nachmittags-Spaziergang
Leitung: Monika Caprez,
Klara Zürcher
Treffpunkt: 13.15 Uhr,
Bahnhof Malters

Montag, 6. Mai
Erzählcafé
Die Generation vor mir und die nach mir: Alles besser?
Leitung: Emil Frey-Babst
14.30 Uhr, Restaurant Muoshof,
Säli, Malters

Dienstag, 7. Mai
Tageswanderung
Route: Luthern – Ahorn – Heuberg
Mit Privatautos fahren wir nach Luthern
Wanderzeit ca. 4 Std., 470 Hm Auf- und Abstieg, Verpflegung aus dem Rucksack
Leitung: Hans und Rosmarie Burri
Treffpunkt: 08.00 Uhr,
PP Hurdacherweg 1, Malters

Dienstag, 7. Mai
Schieber-Jassen
14.00 Uhr, Restaurant Muoshof,
Säli, Malters
Leitung: Hedy Eiholzer,
Monika Müller

Mittwoch, 8. Mai
Mittagstreff
11.30 Uhr, Caffè e più, Malters
Gemeinsames Mittagessen, anschliessend kann gejasst oder gespielt werden.
Menü-Preis Fr. 20.–
Anmelden bis am Montag davor bei Lydia und Hansruedi Zemp,
Tel. 041 497 20 35

Dienstag, 14. Mai
Velotour (Beromünster-Tour)
Route: Malters – Spitz – Sonnenrain – Rüti – Rippertschwand – Mettenwil – Schlacht – Hildisrieden – Sonnbühl – Golfplatz – Joggubach – Blosenberg – Beromünster – Schenkon – Römerweg – Neuenkirch – Hellbühl – Malters
Die Tour ist ca. 60 km weit und hat total Höhenunterschiede von ca. 900 m. Vormittagshalt im Restaurant Schlacht und Mittagshalt in einem Restaurant in Beromünster oder aus dem Rucksack.
Leitung: Werner Marti
Treffpunkt: 08.30 Uhr,
Bahnhof Malters

Dienstag, 14. Mai
Singen mit den «Tre Maestri»
15.00 Uhr, Restaurant Bahnhof,
Gleis 5, Malters
Motto: «Es Stöndli zäme singe»
Wir singen gemeinsam Volkslieder und Schlager.
Die «Tre Maestri» führen durch das Programm und begleiten mit ihren Instrumenten.

Kreis junger Eltern

Mittwoch, 1. Mai
Chindersingen
Kinder ab einem Jahr sind zusammen mit einer Begleitperson (Eltern, Grosseltern, Bezugsperson) eingeladen, gemeinsam zu singen, zu tanzen und zu musizieren. Das Singen findet jeweils jeden ersten Mittwoch im Monat statt (ausgenommen Schulferien).
Zeit: 09.30–10.00 Uhr,
10.00–10.30 Uhr freiwilliges Znüni
Ort: Pfarreiheim, Zimmer D4 OG
Anmeldung: erforderlich, per Mail zwei Tage im Voraus
Leitung: Monika Steffen,
moni86@bluewin.ch
Kosten: Fr. 5.– pro Familie
Mitnehmen: Wolldecke,
Stoppersocken

Gemeinnütziger Frauenverein Malters/Frauenbund Malters

Samstag, 4. Mai
Stadtführung «UntergRundgang»
Seit 1995 erzählen wir Geschichten ausserhalb der touristischen Luzerner Altstadt. Unsere Touren beginnen dort, wo die klassischen Stadtführungen aufhören: am Kasernenplatz vor dem Historischen Museum. Die rund zweistündigen Rundgänge werfen Schlaglichter auf die Geschichte des Untergrundquartiers, das nicht nur im Schatten des Gütsch liegt, sondern vielen noch immer als Schattenseite der «Leuchtenstadt» Luzern gilt. Denn nicht erst in den letzten Jahren regt sich zwischen der Basel- und Bernstrasse ein erstaunlich buntes Leben.
Treffpunkt: Historisches Museum,
Luzern; individuelle Anreise
Zeit: 15.30–17.30 Uhr
Kosten: Fr. 15.–
Leitung: Guide des Vereins UntergRundgang
Anmeldung: bis 30. April bei
Marianne Bacher-Isenschmid,
079 515 40 36,
bacher.marianne@bluewin.ch
Teilnehmerzahl begrenzt!
Maximal 30 Personen!

Bibliothekskommission und Martinsladen Malters

Freitag, 3. Mai, 19.30 Uhr
Lesung mit Zora del Buono
Schul- und Gemeindebibliothek
Malters, Muoshof
Im Familienroman «Die Marschallin» geht die Schweizer Schriftstellerin Zora del Buono der Geschichte ihrer Grossmutter nach und damit auch prägenden Geschehnissen des 20. Jahrhunderts, den Ereignissen auf dem zerrissenen Balkan und dem Aufeinandertreffen von Kommunismus und Faschismus. Mittendrin die Familie dieser unvergesslichen Grossmutter, die wie die Autorin Zora hiess.

Eine wahre Geschichte über Liebe, Hass, Verrat und Kämpfe.
Keine Anmeldung erforderlich.
Türkollekte

Spiritueller Seniorenkreis Malters

Christi Himmelfahrt,
Donnerstag, 9. Mai, 15.00 Uhr
Kreuzfeier auf Ammergehrigen
Andacht beim Kreuz
Wir laden dich ein, an diesem Nachmittag für eine kleine Weile im Schatten eines Baumes zu verweilen und dich an der Natur und der wundervollen Aussicht zu erfreuen. Damit folgen wir einer alten Tradition sich beim schlichten, aber imposanten Kreuz auf Ammergehrigen zu treffen. Anschliessend dürfen wir uns im Garten von Thomas und Helen Zimmermann-Schaller zum gemütlichen Beisammensein treffen. Grill- und Sitzgelegenheiten sind vorhanden. Esswaren und Getränke sind selbst mitzubringen.

Mitfahrgelegenheit ab Bahnhof:
Anmeldung bis Dienstag, 7. Mai,
19.00 Uhr bei Marlies De Simoni,
Tel. 041 497 34 72.

Alle, ob gross, ob klein, ob jung oder alt, sind herzlich willkommen.

Pro Senectute Schachen

Mittwoch, 15. Mai
Mittagstreff, 11.45 Uhr, Partyraum Familie Bürkli, Schachen
Keine Lust zu kochen? Dann ist der Mittagstreff genau richtig. Anschliessend jassen oder sich einfach gesellig unterhalten.
Anmeldung bis 13. Mai an
Agatha und Erwin Lustenberger,
Tel. 041 497 22 63.

Pro Senecute Kanton Luzern/ OV Schachen

Mittwoch, 15. Mai
Was uns im Alter stärkt
Resilienz als Kraftquelle für Geist und Seele. «Vom Mut, im Alter mutiger zu werden» Es erwartet Sie ein Inputreferat mit anschliessender Talkrunde: Spannende Persönlichkeiten berichten aus ihrem Leben, plaudern aus dem Nähkästchen und erzählen von ihren Interessen und Wünschen.

Orchester-Matinée

Musik zum Thema Zirkus – schwungvoll, bunt, lustig und auch mal melancholisch.
Lassen Sie sich überraschen!

Wann: **Sonntag, 26. Mai**
Wo: **Gemeindesaal Malters**
Beginn: **11.00 Uhr**
Einlass ab 10.30 Uhr
Eintritt: Fr. 20.– / U18 gratis
Weiteres Infos:
www.orchestermalters.ch

Musikalische Umrahmung mit Fredy Pi, www.fredypi.ch
Anmeldung bis 8. Mai direkt
bei der Pro Senectute Luzern,
Tel. 041 226 11 88 oder
bei Bernadette Waltenspül,
Tel. 041 497 33 83.
Wenn Sie eine Mitfahrgelegenheit wünschen, bitte bei der Anmeldung mitteilen.
Besammlung: 13.20 Uhr bei der Rümlighalle Schachen
Eintritt: Fr. 10.– inkl. Zvieri

Schwarzenberg

Frauengemeinschaft Schwarzenberg

Mittwoch, 15. Mai
Maiandacht
Zeit: 19.00 Uhr
Besammlung: Rössliplatz, Schwarzenberg, Fahrgemeinschaft
Die Liturgiegruppe der Frauengemeinschaft Schwarzenberg lädt alle ganz herzlich zur Maiandacht in die Wallfahrtskapelle St. Ottilien ein.
Gemeinsam fahren wir nach Buttisholz zur Wallfahrtskapelle St. Ottilien.
Nach der Feier lädt das Pilgerstübli zum gemütlichen Zusammensein ein.
Wir freuen uns auf euch!

Seniorenverein Schwarzenberg

Dienstag, 7. Mai
Spaziergang, auch Nichtmitglieder sind herzlich eingeladen.
Treffpunkt: 13.30 Uhr, PP Rössli

Donnerstag, 16. Mai
Jass- und Spielnachmittag
Treffpunkt: 13.00 Uhr, Hotel Kreuz

Beat Marchon, Wallfahrtskaplan in Hergiswald

«Ich säe meine spirituellen Körner»

Seit einem Jahr ist der Freiburger Beat Marchon Wallfahrtskaplan in Hergiswald. Die heutige Zeit brauche solche «Nischenprodukte», sagt er über seinen Wirkungsort.

«Hier habe ich Zeit für die Menschen», sagt Beat Marchon. Er ist seit einem Jahr Wallfahrtskaplan in Hergiswald. *Bild: Sylvia Stam*

«In nur einer halben Stunde ist man in einer anderen Welt!», schwärmt Beat Marchon. Er beschreibt damit den Weg, den viele Besucher:innen aus dem Luzernbiet zurücklegen, wenn sie nach Hergiswald kommen. Für viele sei die Kirche ein Kraftort, wo sie in Stille verweilten.

Auch er selber, der zuletzt als Pfarrer und Leiter des Pastoralraums Sense-Oberland FR tätig war, habe «etwas Ruhigeres» gesucht, sagt der heute 64-jährige Freiburger. «Hier habe ich Zeit für die Menschen», fügt er an, und nennt denn auch die Seelsorge als seine Hauptaufgabe. «Grad vorhin rief jemand sorgenvoll an und bat mich, an ein Familienmitglied zu denken.» Manche würden an der Tür des alten Holzhauses läuten, das direkt neben der Bushaltestelle liegt. Andere trifft er in der Kirche.

Mehrmals pro Woche kämen Leute zum Beichten, aus der Stadt, aus dem Entlebuch oder aus den Kantonen Ob- und Nidwalden. Für manche sei es leichter, mit dem Priester eines Wallfahrtsortes zu sprechen als mit einem Seelsorger vor Ort, den man kennt. «Hierher kann man spontan zum Gespräch kommen oder um das Herz auszuschütten. Das ist in unserer heutigen Zeit, wo vieles klar geregelt ist, ein Nischenprodukt.» Eines, das nötig sei, findet Marchon. Jemand wollte zum Beispiel vor einem Spitalaufenthalt noch beichten. «Es sei ihr einfach wohler, sagte die Person zu mir.»

Geerdete Spiritualität

«Geerdet» nennt Marchon seine «Spiritualität. Er meint damit, «dass die ganze Bandbreite unserer Erfahrungen, auch schwierige, ans wärmende Licht Gottes gebracht werden dürfen». Realist sein *und* die christliche Botschaft der Hoffnung bringen. Natürlich gelinge das nicht immer. «Ich säe meine spirituellen Körner. Ich vertraue darauf, dass andere vielleicht medizinische oder emotionale Körner säen.» Das Irdische betont er auch an der Gottesmutter Maria, welcher die Kirche von Hergiswald geweiht ist. «Maria hat ein Kind geboren. Sie weiss, was es heisst, Leben zu schenken.» Darum hätten manche über Maria einen leichteren Zugang zu Gott, «denn sie führt direkt zu Christus».

Segen von Malters bis Horw

Dreimal pro Woche feiert Beat Marchon eine Eucharistiefeier in der barocken Kirche, jeweils mit vorangehendem Rosenkranzgebet. Wer zur Messe hier *«wuchi chunnt»* (heraufkommt), erklärt er in seinem Sensler Dialekt, «hat einen Grund dafür». Denn man lege doch ein Stück Weg zurück.

Die Aussicht auf Kriens und den See geniesst Marchon nicht nur, er verbindet sie auch mit einem täglichen Ritual: Jeden Morgen und jeden Abend öffnet er das Fenster und segnet die Menschen «von Malters bis Horw»: dass sie einen guten Tag haben mögen und abends eine geruhsame Nacht. *Sylvia Stam*

Barocker Himmel

Die Kirche in Hergiswald wurde um 1650 erbaut. Berühmt ist der «Bilderhimmel» mit den Deckengemälden von Kaspar Meglinger (1654). Die Albert-Koechlin-Stiftung hat die Kirche 2002 für 60 Jahre im Baurecht übernommen und von 2003 bis 2005 restauriert. Sie gehört zur Kirchgemeinde Kriens.

Kirchlich heiraten – Orte und Umstände

Die Regel ist heute die Ausnahme

Immer weniger Paare lassen sich kirchlich trauen. Schon gar nicht in der Pfarrkirche, wie es das Kirchenrecht vorschreibt. Spielraum bleibt aber, und die Seelsorgenden nutzen ihn. Die Beweggründe der Paare seien wichtiger als der Ort, sagen sie.

«Wir sind beide naturverbunden», sagt Andreas Bärtschi. Er und seine Braut Luana Hunkeler wünschten sich deshalb einen Trauort draussen – und fanden ihn in der Waldarena Herzberg in Uffikon. Die beiden stammen aus Altishofen und fanden im dortigen Seelsorger, Diakon Roger Seuret, einen Trauungsberechtigten, der die Feier letzten Sommer gestaltete.

Was ein No-Go ist

Für ihn sei klar, dass er sich nach dem Brautpaar richte, was den Trauort betreffe, sagt Seuret. Er hielt schon Trauungen im Wald, an einem See oder in den Bergen. «Und das waren auch für mich immer wieder wunderschöne Erfahrungen.» Seuret findet, die Seelsorgenden seien «mündig genug, um selber entscheiden zu können, was pastoral sinnvoll ist».

Ein «No-Go» sei für ihn gleichwohl, wenn er merke, dass es dem Paar «nur um die Show» gehe. Seuret hat einmal erlebt, dass ein Brautpaar ihn nicht selbst, sondern über eine Hochzeitsplanerin anfragte. Er lehnte ab.

«Kein Ärgernis» bereiten

Diese Haltung teilen andere Seelsorgerinnen und Seelsorger. Diakon Urs Corradini, Leiter des Pastoralraums Oberes Entlebuch, bereitet gerade eine Trauung auf dem Hof der Brautleute vor. «Wenn ein Paar noch kirchlich heiraten will und es ihm ernst ist, bin ich offen für verschiedene Lösungen», sagt er. Entscheidend sei «die innere Motivation des Brautpaars». Trauungen an besonderen Orten seien freilich schon früher gang und gäbe gewesen, wie er Lebensläufen Verstorbener entnehme.

Gleichwohl: Das Kirchenrecht hält fest, «die Eheschliessung von Katholiken» solle «grundsätzlich in der *Pfarrkirche* des Trauungsorts gefeiert werden». Grund: Die kirchliche Eheschliessung ist eine sakramentale Feier. Für die Erlaubnis, ausserhalb einer Kirche oder Kapelle heiraten zu dürfen, brauche es «einen schwerwiegenden Grund», es dürfe «bei den Gläubigen [...] kein Ärgernis entstehen» und es müsse sich «aller Voraussicht nach [...] um einen Einzelfall handeln», erklärte das Bistum Basel in seinem Newsletter vom Januar. Einer solchen Trauung muss der Ortsordinarius zustimmen – in der Regel ist dies Markus Thürig, Generalvikar des Bistums Basel.

Ans vorrangige Kirchenrecht hält sich kaum mehr ein Brautpaar. «Hochzeiten in einer Pfarrkirche sind die Ausnahme», sagt Andreas Graf, Leiter des Pastoralraums Hürntal. Gefragt seien Kapellen «und zunehmend Hochzeiten im Freien, auf einem Bauernhof

Vorschriften und Enttäuschungen: Wer ein Paar trauen darf und wo

Die Trauung ist für Katholikinnen und Katholiken ein Sakrament, das sich die Brautleute gegenseitig spenden. Darum darf nicht jede Seelsorgerin und jeder Seelsorger «bei einer Eheschliessung assistieren», wie es kirchenrechtlich heisst. Befugt ist, wer geweiht ist, also ein Priester oder Diakon. Gemeindeleiterinnen und -leitern ohne Weihe kann der Bischof für eine Trauung im eigenen Pastoralraum eine ausserordentliche Trauvollmacht erteilen.

Diese Regeln stossen bei Paaren mitunter auf Unverständnis, wenn die von ihnen gewünschte Person nicht zur Verfügung steht. Denn oft wählen sie erst den Trauort, legen dann das Datum fest und fragen als Letztes eine Seelsorgerin bzw. einen Seelsorger. «Es ist mühsam, wenn ich dann absagen muss, weil die Trauung nicht vor Ort stattfindet», sagt Regina Osterwalder, Leiterin des Pastoralraums Rontal. Theres Küng, Leiterin des Pastoralraums Michelsamt, macht ähnliche Erfahrungen: Sie sei schon mehrmals für eine Trauung auswärts angefragt worden. «Die Paare reagieren mit Unverständnis, wenn ich ihnen erkläre, dass ich sie nur innerhalb des Pastoralraums trauen darf. Meistens bin ich genauso enttäuscht.» Andreas Graf vom Pastoralraum Hürntal doppelt nach: «Am schwierigsten ist es, wenn ein Paar eine kirchliche Hochzeit wünscht und die gewünschte Person keine Trauerlaubnis bekommt. Das ist zunehmend nicht erklärbar.»

Das Bistum hält dagegen fest, die Trauvollmacht für Gemeindeleiterinnen und Gemeindeleiter sei ohnehin schon eine Ausnahme, die es europaweit nur im Bistum Basel gebe. *do*

Trauung im Wald: Die Hochzeit von Luana Hunkeler und Andreas Bärtschi auf dem Herzberg in Uffikon am 31. Juli 2023. Diakon Roger Seuret gestaltete die Feier. *Bild: Michelle Schwizer*

oder an einem anderen besonderen Ort, wo Trauung und Fest nacheinander stattfinden könnten. Graf ist grundsätzlich wichtig, dass eine kirchliche Trauung «nicht eine ausschliesslich private Feier sein soll, sondern vor Gott und den Menschen stattfindet».

Allenfalls eine Segensfeier

Adrian Wicki wiederum, Leiter des Pastoralraums Region Werthenstein, hat «praktisch keine» Anfragen für Trauungen im Freien. Ihm ist ohnehin ein sakraler Raum wichtig. «Und Kapellen haben wir ja genug.» Sechs der neun Trauungen, die Wicki vergangenes Jahr hielt, fanden in der Kirche Sigigen statt, zwei in der Klosterkirche Werthenstein – und nur eine in der Pfarrkirche Ruswil.

David Rüegsegger, Leiter des Pastoralraums Emmen-Rothenburg, hakt hier ein. Er feiere keine Freiluft-Hochzeiten, weil so der würdige Rahmen von äusseren Faktoren wie dem Wetter abhänge. Eine Kirche oder Kapelle dagegen sorge «für ein geschütztes Setting und weise einen direkten Bezug zu Gott auf», sagt Rüegsegger. Bei «ausgefallenen Wünschen» oder wenn er merke, «dass ein Paar weit weg ist vom kirchlichen Grundverständnis», gebe es auch die Möglichkeit einer Segensfeier. Eine solche Feier ist keine Trauung im kirchenrechtlichen Sinn, kann dafür frei gestaltet werden. *Dominik Thali*

«Die kirchliche Trauung ist nicht mehr üblich»

Die Zahl der katholischen Trauungen ist von 2012 bis 2022 um rund 46 Prozent gesunken. Diesen Zeitraum umfasst die Statistik, welche das Pastoralsoziologische Institut in St. Gallen für die Kantone führt. Im Bistum Basel ist der Rückgang gleich gross, im Kanton Luzern beträgt er 42 Prozent. 2012 gab es hier 505 katholische Trauungen, 2022 noch 289. Urs Corradini, Leiter des Pastoralraums Oberes Entlebuch, stellt fest, dass «die allermeisten» Eltern, mit denen er eine Taufe vorbereite, nur zivil verheiratet sind. «Die kirchliche Trauung ist nicht mehr üblich», sagt Corradini.

Wer sich gleichwohl dafür entscheidet, tut dies dafür überzeugt: «Weil es einem Paar etwas bedeutet und ihm an Gottes Segen gelegen ist», sagt Andreas Graf, Leiter des Pastoralraums Hürntal. *do*

kirchenstatistik.spi-sg.ch

Die Pfarrkirche Marbach. Sie ist dem heiligen Nikolaus geweiht. *Bild: zVg*

Offene Kirchentüren

500 Jahre Pfarrei Marbach

Vor 500 Jahren entstand in Marbach eine eigene Pfarrei. In unruhigen, kriegerischen Zeiten löste sich das Dorf 1524 im Zusammenhang mit der Berner Reformation aus der gemeinsamen Pfarrei mit Schangnau und vom Kloster Trub – der Grundstein zur heutigen Pfarrei und Kirchgemeinde Marbach wurde gelegt.
Am 11. Mai findet aus diesem Anlass ein Tag der offenen Kirchentüren statt. Besucherinnen und Besucher können sonst nicht öffentlich zugängliche Räume besichtigen. Sie sind eingeladen zu einer Entdeckungsreise hinter die Kulissen, hinter den Hochaltar, in das Innenleben der Orgel, in die Sakristei, den Technikraum, hoch hinauf zum Kirchenturm und hinab in die Gruft.

Sa, 11.5., 10.00–16.00, Pfarrkirche Marbach, mit Festwirtschaft

Junia-Initiative

Schreibwerkstatt: Gott ist mehr als nur «Herr»

Unter dem Titel «Gott ist so viel mehr als HERR» lädt die Junia-Initiative am Pfingstmontag zum Junia-Tag. Referentin und Workshopleiterin ist unter anderem die Theologin Annette Jantzen, Autorin des Buches «Gotteswort weiblich». Sie setzt sich für eine nichtpatriarchale liturgische Sprache ein.

Mo, 20.5., Junia-Tag, Katholisches Pfarreizentrum Bendlehn, Bruggmoos 29, Speicher | Infos und Anmeldung: juniainitiative.com

Luzern60 plus

Mitarbeit von Senior:innen

Auch dieses Jahr findet in der Kornschütte, im Luzerner Rathaus, der Marktplatz 60plus statt. Rund 30 Institutionen informieren an ihren Marktständen, wo freiwillige Mitarbeit von Seniorinnen und Senioren in Luzern, aber auch im gesamten Kanton Luzern gefragt ist und wo sie Beratung und Unterstützung finden.

Sa, 4.5., 09.00–16.00, Kornschütte (Rathaus) Luzern

Nikodemus Schnabel ist Abt der Benediktinerabtei Dormitio in Jerusalem. *Bild: zVg*

Kirche in Not

Mit Nikodemus Schnabel nach Einsiedeln

Der deutsche Benediktiner Nikodemus Schnabel lebt seit 20 Jahren in Jerusalem. Seit letztem Jahr ist er Abt der dortigen Benediktinerabtei Dormitio. Nun ist er auf Einladung des Hilfswerks «Kirche in Not» Hauptzelebrant der diesjährigen Wallfahrt nach Einsiedeln. Im Anschluss an die Messe findet ein Podium statt zum Thema: «Heiliges Land – Christ:innen zwischen den Fronten: Veränderung in Gesellschaft und Kirche». Mit Schnabel diskutiert der Redemptorist Paulus Sati, Patriarchaladministrator von Kairo. Das Podium wird moderiert von Susanne Brunner, Auslandchefin bei Radio SRF.

So, 26.5., 09.30 Eucharistiefeier in der Klosterkirche, 11.30 Mittagessen, 13.30–15.15 Podium im Kultur- und Kongresszentrum «Zwei Raben» | Infos und Anmeldung zum Mittagessen unter kirche-in-not.ch

Gemeinsam Gottes Wort, Brot und Wein teilen. *Bild: Hansruedi Häusermann*

Ritiro Terra Vecchia

Pfingsten sinnlich feiern

Im Ritiro Terra Vecchia, umgeben von Kastanienwäldern an den steilen Hängen des Centovalli TI, feiern die Teilnehmenden gemeinsam Pfingsten. In sinnlich gestalteten Liturgien erinnern sie sich an das Pfingstgeschehen von damals und fragen nach seiner Bedeutung für ihr heutiges Dasein. Die Elemente Erde, Feuer, Wasser und Luft dienen als Inspiration.

Sa, 18. bis Mo, 20.5., Ritiro Terra Vecchia, Centovalli TI | Mit Elisabeth Staubli (Gemeinschaft Sonnenhügel, Schüpfheim) und Sylvia Stam (Zentralredaktion Kantonales Pfarreiblatt Luzern) | Infos und Anmeldung: ritiro.ch/Angebote oder sylvia.stam@ritiro.ch

Die Dargebotene Hand – Hotline 143

Lehrgang für Berater:innen

Wer emotional in Not ist, kann die «Dargebotene Hand» unter der Nummer 143 anrufen. Hier finden Hilfesuchende rund um die Uhr ein offenes Ohr. Am anderen Ende der Leitung sind geschulte Freiwillige, die diskret, offen und respektvoll zuhören und Hilfe zur Selbsthilfe anbieten. Alternativ kann man auch ein Mail schreiben oder chatten. Diese Art von Beratung will gelernt sein. Im Oktober startet in Luzern ein neuer Lehrgang für freiwillige Berater:innen. Die Ausbildung gliedert sich in Theorie und Praxis und umfasst rund 200 Stunden, verteilt auf sechs Monate.

Infos zum Kurs: 143.ch/aktuelles
Infoabend: Mi, 15.5., 19.00, Universität Luzern

Blick auf das ehemalige Kloster St. Urban: Der Kanton will sich von der Seelsorgeverpflichtung in der Kirchgemeinde loskaufen. *Bild: Gregor Gander*

Regierung plant Dekret

Kanton will Seelsorge in St. Urban nicht mehr finanzieren

1848 hob der Kanton Luzern das Kloster St. Urban auf und verpflichtete sich im Gegenzug, für die Seelsorge vor Ort aufzukommen. Davon will er sich jetzt loskaufen. Den Entscheid fällt der Kantonsrat.

In St. Urban, einem Ortsteil der Gemeinde Pfaffnau, leben rund 400 Katholik:innen. Anders als die übrigen Mitglieder von Kirchgemeinden zahlen sie keine Kirchensteuern. Dies gilt auch für die Unternehmen. Grund ist die im Zug der Klosteraufhebung entstandene Kollaturverpflichtung: Die ehemalige Zisterzienserabtei fiel an den Kanton, im Gegenzug verpflichtete dieser sich, die für den Gottesdienst genutzten Gebäude zu unterhalten und die Seelsorge sicherzustellen.

Die operative Führung der Kirchgemeinde liegt zurzeit bei der Luzerner Psychiatrie Lups AG, die diese Aufgabe nun abgeben wolle, wie der Kanton mitteilt. Der Regierungsrat plant, die Auflösung der Kollaturverpflichtung in einem Dekret zu regeln. Gemäss einem Gesetz von 1872 muss er die Kirchgemeinde dafür mit einem Betrag entschädigen, der das 22-Fache des aktuellen Aufwands beträgt. Dies würde derzeit 6,6 Millionen Franken betragen. Die Abgeltung bedeutet, dass die Kirchgemeinde nicht von heute auf morgen Kirchensteuern erheben muss.

Jubla Schweiz – Wechsel in der Geschäftsleitung

Lena Rüegg ist neue Geschäftsleiterin von Jubla Schweiz

Jubla Schweiz hat seit April eine neue Geschäftsleiterin: Lena Rüegg (32) übernimmt die Koordination der nationalen Geschäftsstelle mit 17 Mitarbeitenden. Davor war sie Co-Teamleiterin im Fachressort Integration (Asyl- und Flüchtlingswesen) im Kanton Luzern. Rüegg folgt auf Andrea Pfäffli (34), die insgesamt achteinhalb Jahre bei Jubla Schweiz tätig war, die letzten vier als Geschäftsleiterin.

Lena Rüegg (l.) folgt als Geschäftsleiterin auf Andrea Pfäffli. *Bild: Jubla Schweiz*

Bücher

Das Leben anpacken

Martin Werlen stellt fest: Durch die Polarisierung zwischen Resignierenden und Rückwärtsgewandten blockiere sich die Kirche selber. In seinem neuen Buch «Baustellen der Hoffnung» schildert der Benediktiner aber auch «Gottesbegegnungen in ganz ungewohnten Milieus» und wirbt für ein neues Bild von Kirche als «Baustelle».

Werlen ist ehemaliger Abt des Klosters Einsiedeln und heute Propst von St. Gerold in Vorarlberg. Er sieht sein Buch als «eine Ermutigung, das Leben anzupacken», wie es im Untertitel heisst. Statt eines Vorwortes stellt er die Frage, was die Kirche noch zu sagen hat. Seine Diagnose: Sie habe sich – obwohl im Besitz einer «grossartigen Botschaft» – immer mehr von den Menschen entfernt. Daran, dass es «tatsächlich zum Davonlaufen» sei, habe die Kirche selbst grossen Anteil: Werlen kritisiert die Energie raubenden Auseinandersetzungen zwischen verschiedenen Lagern. Durch die Kluft und Blockaden stehe sich die Kirche selbst im Weg.

Werlen spricht sich für «Priesterinnen und Priester» in einer Kirche aus, «die anders ist» – im Bewusstsein, dass dies provoziere. Unabhängig vom Geschlecht gelte: «Alle Getauften haben Anteil am Priesteramt, Königsamt und Prophetenamt Christi.» *kath.ch*

Martin Werlen: «Baustellen der Hoffnung. Eine Ermutigung, das Leben anzupacken», Verlag Herder, 208 Seiten, ISBN 978-3-451-39591-8

AZA 6102 Malters
Post CH AG

Zuschriften/Adressänderungen an:
info@kath-msb.ch, 041 497 25 23

Impressum
Herausgeber: Pastoralraum Malters-Schwarzenberg, Kirchrain 2, 6102 Malters
Redaktion: Paul Zehnder
Erscheint vierzehntäglich

Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch
Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

Worte auf den Weg

Bild: Sylvia Stam

Ärgere dich nicht darüber, dass der Rosenstrauch Dornen trägt, sondern freue dich darüber, dass der Dornenstrauch Rosen trägt.

Arabisches Sprichwort